

# Jahresbericht 2015

## BUND Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

Vorgestellt anlässlich der Landesmitgliederversammlung des BUND Mecklenburg-Vorpommern am 22. und 23. April 2016 in Güstrow

### Inhalt:

#### **BUND-Aktiv mit 3000 Mitgliedern**

Freiwilligenkoordination und BUND-Bildungsnetzwerk

#### **Netzwerk Naturschutz**

Naturschutz im ländlichen Raum und Konflikte in NATURA 2000-Gebieten  
Ostseeküste und Grünes Band

#### **Nachhaltige Landwirtschaft**

Schwerpunkt Ökologische Landwirtschaft

Schwerpunkt Massentierhaltung

#### **Nachhaltige EU-Förderpolitik**

#### **Alleen- und Baumschutz**

#### **Energiewende**

#### **Die BUNDjugend im BUND Mecklenburg-Vorpommern**



## Vorwort

Liebe BUND-Mitglieder und Unterstützer,

im 25. Jahr seines Bestehens zählte der BUND Mecklenburg-Vorpommern erstmalig über 3000 Mitglieder. Mehr als 500 neue Mitglieder kamen 2015 hinzu. Im April 2015 gründeten sich die BUND-Gruppen in Stralsund und Waren. Seit dem 1. Juli 2015 hat der BUND-Landesverband ein Projekt zur Ehrenamtsbetreuung und Qualifizierung.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht über die landesweiten Aktivitäten des BUND zeigen wir die ganze Vielfalt unseres Engagements für den Erhalt von Umwelt und Natur in Mecklenburg-Vorpommern auf. Dabei unterstützen die landesweiten Projekte und unsere hauptamtlichen Mitarbeiter sehr gut die Ziele der BUND-Gruppen und arbeiten mit ihnen zusammen. Neben den Alleinpaten, die inzwischen international zusammenarbeiten ist ein landesweites Netzwerk für den Naturschutz entstanden, darin ist auch eine Arbeitsgruppe zum Ostseeschutz aktiv. Unser Landwirtschaftsprojekt verbindet zahlreiche BIO-Betriebe unter anderem durch die BIO-Landpartie und Fachexkursionen aber auch das Netzwerk Gentechnikfreier Regionen in Mecklenburg-Vorpommern. Richtig Fahrt aufgenommen hat das Projekt „Schatz an der Küste“ im Hot-Spot der Biodiversität am Grünen Band der Ostsee zwischen Rostock und Westrügen.

Die von den Mitgliedern 2015 beschlossenen landesweiten Schwerpunkte Alleenschutz, nachhaltige Landwirtschaft, NATURA 2000, Ostseeschutz und Grünes Band der Ostseeküste sowie die Energiewende haben wir intensiv bearbeitet.

Es gibt von Erfolgen und noch ungelösten Konflikten zu berichten. In fünf Fällen hat der BUND-Landesverband den Streit um unsere Natur vor Gericht fortsetzen müssen. Stolz sind wir auf ein internationales Buch zum Schutz der Alleen in Europa, was in unserem Alleenprojekt entstanden ist und an Kanzlerin Angela Merkel persönlich übergeben wurde.

Zur Jubiläumsfeier anlässlich des 25jährigen Bestehens im Oktober 2015 gab der BUND einen Wanderführer zu zehn vom BUND und seinen Mitstreitern und Partnern geretteten Landschaften in Mecklenburg-Vorpommern heraus. Der Wanderführer macht Tourenvorschläge an der Elbe bei Boizenburg und Dömitz, am Schweriner See, am Salzhaff bei Rerik, in Kuppentin an der Elde, im Park des Schlosses Basedow, am Tollensesee bei Neubrandenburg, an der Neuendorfer Wiek auf Rügen, am Greifswalder Bodden bei Lubmin und am Peenemünder Haken auf Usedom. Manche Landschaft gäbe es in der heutigen Form nicht mehr, wären nicht engagierte Naturschützer gewesen, die gegen Ausbeutung und Zerstörung der Natur für oft mehr als zweifelhaften Gewinn vorgingen. Einige Gebiete erfordern auch weiterhin unser starkes Engagement. Wir freuen uns über die zahlreichen Gratulationen zum Jubiläum und die Spenden für unseren Rechtshilfefond für Natur- und Tierschutz, vielen Dank!

Erstmalig vergab der BUND Mecklenburg-Vorpommern 2015 einen Naturschutzpreis. Er soll fortan regelmäßig an Menschen vergeben werden, die in beispielhafter Weise praktische Naturschutzmaßnahmen angesprochen und durchgeführt haben. Die erste Auszeichnung ging an Claudia Resthöft, Bio-Landwirtin auf dem Demeter-Betrieb „Alter Pfarrhof“ in Elmenhorst bei Stralsund. Auf dem Bio-Betrieb ist eine Vielzahl von Maßnahmen wie Feldhecken, Feldraine, Feuchtstellen umgesetzt worden, mit deren Hilfe die Lebensbedingungen für geschützte Arten auf landwirtschaftlichen Flächen verbessert wurden.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre unseres Jahresberichtes 2015 und freuen uns, wenn unsere Projekte und Aktivitäten durch Spenden und Mitgliedsbeiträge unterstützt werden!

Vielen Dank!

Prof. Dr. Mathias Grünwald  
Landesvorsitzender  
BUND Mecklenburg-Vorpommern

Corinna Cwielag  
Landesgeschäftsführerin  
BUND Mecklenburg-Vorpommern

## **BUND-Aktiv mit 3000 Mitgliedern**

### **Projekt: "Fit durch Bildung - Qualifikation im Ehrenamt"**

Annett Beitz, Freiwilligenkoordination & BUND-Bildungsnetzwerk

Zum 1. Juli 2015 wurde im BUND Mecklenburg-Vorpommern der Arbeitsbereich Freiwilligenkoordination und Ehrenamtsbetreuung eingerichtet. Hier konzentrieren sich seitdem die Mitglieder- und Gruppenbetreuung und die Entwicklung von Aktions- und Mitmachangeboten sowie Vernetzungsmöglichkeiten im BUND-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern.

Im Dezember konnte das 3.000 Mitglied im BUND Mecklenburg-Vorpommern begrüßt werden. Familie Paul aus Rostock freute sich über ein Vogelbestimmungsbuch mit TING-Stift und einen BUND-Jahreskalender für 2016.

Ein Schwerpunkt des Arbeitsbereiches liegt auf der Entwicklung und Durchführung von Qualifizierungs- und Fortbildungsangeboten für ehrenamtlich Aktive im Land Mecklenburg-Vorpommern. Diese Aktivitäten sind Teil des im Oktober 2015 gestarteten Projektes "Fit durch Bildung - Qualifikation im Ehrenamt".

Das Projekt verfolgt das Ziel, ehrenamtliches Engagement zu stärken. Dabei sollen "alte Hasen", d.h. langjährig ehrenamtlich Aktive besser vernetzt und neue Aktive intensiv eingebunden und gefördert werden. Letztendlich soll das Projekt einen Beitrag leisten, die Gesellschaft für mehr Natur-, Umwelt- und Klimaschutz zu sensibilisieren.

Im November fand ein erster Kurz-Workshop zum Thema "Moderation" für Ehrenamtliche mit zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Neubrandenburg statt. Als Referentin stand Susi Nitzsche, Beteiligungsmoderatorin der BUNDjugend Mecklenburg-Vorpommern, Annett Beitz zur Seite.

Für ehrenamtlich Aktive werden im Projekt Tagesworkshops, kürzere thematische Fortbildungen sowie offene Veranstaltungsformate wie Exkursionen und Diskussionsrunden zu unterschiedlichen Themen wie z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Umweltbildung, Führungen und Exkursionen attraktiv gestalten, Methoden, Bürgerbeteiligung im Baumschutz sowie Findeltiere angeboten.

Die Betreuung der Qualifizierungsangebote und der stetige Mitgliederzuwachs werden als Arbeitsschwerpunkt und Herausforderung für das kommende Jahr gesehen.

## **Netzwerk Naturschutz**

### **Naturschutz im ländlichen Raum und Konflikte in NATURA-2000-Gebieten**

Janine Wilken, Naturschutzreferentin

#### Mit Fachstellungennahmen Natur schützen - der BUND bringt sich ein

Viele BUND-Gruppen und Aktive begleiten Planungen und Vorhaben, die mit Eingriffen in die Natur verbunden sind. Dabei werden spezielle Fachkenntnisse aus den BUND-Gruppen gemeinsam mit der BUND-Landesgeschäftsstelle für Stellungnahmen, Pressearbeit und die Kommunikation vor Ort aufbereitet.

Auf dem Zweiten Aktiventreffen des BUND war diese Facharbeit Thema. Unter dem Motto: „Mit Stellungnahmen Natur schützen“ berieten engagierte BUND-Mitglieder und Gäste am 24.04.2015 in Güstrow darüber, wie sie ihr naturschutzfachliches Wissen bzw. Erfahrungen in behördlichen Verfahren einbringen können. Die vierstündige Veranstaltung beschäftigte sich hauptsächlich mit der Wissensvermittlung und dem Erfahrungsaustausch zu Stellungnahmen im Rahmen von Genehmigungsverfahren, Bebauungsplänen, Raumordnungs- und Planfeststellungsverfahren.

Der BUND-Landesverband hat 2015 insgesamt zu 350 Vorhaben und Plänen mit Eingriffen in und Bezug zu Natur und Umwelt Fachstellungennahmen erarbeitet und seine gesetzlichen Beteiligungsrechte als anerkannter Naturschutzverband wahrgenommen. 157 Stellungnahmen wurden allein zu geplanten Eingriffen in den gesetzlich geschützten Alleinbestand abgegeben. Zusätzlich unterstützt die Landesgeschäftsstelle die BUND-Gruppen vor Ort bei der Bewertung und Kommunikation von Vorhaben. In verschiedenen Fällen konnten Vorhaben durch unsere Argumentationen naturverträglicher gemacht werden oder Kompromisse erzielt werden. In manchen Fällen war die Kompromissbereitschaft erst auf Aufforderung des Gerichtes herstellbar. Der BUND hat außerdem auf Anhörungen von Landtagsausschüssen Positionen für den Naturschutz bezogen, so zum Management für das Vogelschutzgebiet Wismarbuch und zu Gewässerunterhaltung und Naturschutz.

Zur zweiten Beteiligungsstufe des Landesraumentwicklungsprogrammes hat der BUND erneut seine Positionen zum Ausbau von Verkehrsinfrastruktur, Offshore-Nutzungen in der Ostsee, Tourismusmusvorranggebieten, Trinkwasserschutz und Massentierhaltungsanlagen und zum notwendigen Biotopverbund vorgetragen. Der BUND ist berufenes Mitglied im Landesplanungsbeirat beim Ministerium für Energie, Verkehr und Landesplanung Mecklenburg-Vorpommern.

#### Gifteinsatz in Eichenwäldern

Gemeinsam mit dem NABU kritisierte der BUND den ab 18. Mai 2015 geplanten Einsatz von giftigen Bioziden per Helikopter auf fast 700 Hektar Waldflächen Mecklenburg-Vorpommerns. Der Einsatz der chemischen Mittel in den Eichenwaldgebieten verhindert die Selbstregulierung des Schädlingsbefalls, weil Gegenspieler und Nützlinge betroffen sind. Die von der Landesforstverwaltung geplanten Behandlungsflächen lagen in Vogelschutz-, FFH- und Naturschutzgebieten. Betroffen waren die Landkreise Vorpommern-Rügen, Vorpommern-Greifswald, Ludwigslust-Parchim und Mecklenburgische Seenplatte. Dabei sollten u.a. Wälder von beliebten Urlaubsgebieten am Plauer See und auf dem Darß sowie das Gebiet des vom Bundesamt für Naturschutz geförderten Schreiadlerschutzprojektes in der Vorpommerschen Waldlandschaft per Helikoptereinsatz mit den gewässergefährdenden Bioziden Dimilin 80 und DIPEL ES besprüht werden. Der Einsatz wurde nach der vehementen Kritik von BUND und NABU auf 400 Hektar eingeschränkt. Schaden für die Biodiversität ist dennoch entstanden, auch weil die Ausbringung im Bereich von Adlerhorsten nach Beginn der Brutperiode stattfand. Die Eiche ist die Baumart mit dem höchsten natürlichen Insektenreichtum aller Waldbäume. Wirtschaftliche Gründe der Holznutzung rechtfertigen die Gefährdung von Umwelt und Natur nicht und der Bestand der Eichenwälder war nicht in Gefahr, weil diese sich trotz Schädlingsbefall regenerieren können. Durch die chemischen Mittel wird das natürliche Regenerationsvermögen jedoch deutlich herabgesetzt.

Der BUND hat den Einsatz der chemischen Mittel in Alleen und Wäldern am Jahresende 2015 auf Platz zwei der Negativliste für Umweltzerstörung in Mecklenburg-Vorpommern gesetzt.

### Aufschlussreiche Exkursion der BUND-Ortsgruppe Stralsund durch das Naturschutzgebiet „Halbinsel Devin“

Die Teilnehmer der Biotopwanderung durch das Naturschutzgebiet „Halbinsel Devin“ am 26.05.2015 tauschten sich angeregt über diese zu schützende Landschaft aus. Die Wandergruppe untersuchte das Birkmoor mit den savannenartigen Weidelandschaften, den Magerrasenflächen und den alten Baum- und Strauchbeständen, darunter auch Ginster und Weißdorn. Dabei hat sich herausgestellt, dass bauliche Maßnahmen für einen durch dieses am Strelasund gelegene Naturschutzgebiet geplanten europäischen Fernradweg eine Gefährdung für die Biotope und die darin vorkommenden Arten an der Ostseeküste darstellt. Dies wurde auch von der Michael-Succow-Stiftung bestätigt.

Diese Wanderung war eine von vier Biotopwanderungen im Projekt „Naturschutz im ländlichen Raum“, das Mitte 2015 abgeschlossen wurde.

### NATURA 2000-Gebiete

#### SPA /FFH-Gebiet Schweriner See

Im bislang erfolgreichen Kampf gegen einen von 11 geplanten Schiffsanlegern im Vogelschutzgebiet „Schweriner Seen“ ging der Rechtsstreit um den von der Stadt Schwerin geplanten Bau des sogenannten Schlossbuchanlegers 2015 in die nächste Runde. Die Klage des BUND-Landesverbandes wurde dabei tatkräftig von der BUND-Ortsgruppe Schwerin mit Vogelbeobachtungen und Spenden unterstützt. Im Mai 2015 legte die Stadt eine vollumfängliche FFH-Verträglichkeitsprüfung des Vorhabens mit dem Vogelschutzgebiet „Schweriner Seen“ vor, die vom Kieler Institut für Landschaftsökologie (Herr Dr. Mierwald) erarbeitet wurde. Weil diese Untersuchung unterlassen worden war, konnte der BUND 2013 vor Gericht vorerst einen Baustopp erwirken. Doch die vorgelegte FFH-Verträglichkeitsprüfung kann nach Ansicht der BUND keine Verträglichkeit des Bauvorhabens nachweisen. In mehreren Stellungnahmen im Sommer und Winter 2015 legte der BUND seine Gründe dar. Es wurde ein kaum nachvollziehbares und wenig ausgereiftes Berechnungsmodell entwickelt, mit dem die Beeinträchtigungen von Bootsverkehr auf Zielarten des Vogelschutzgebietes berechnet und bewertet werden sollen. Diese Vorgehensweise wird auch vom Umweltministerium kritisch gesehen. Der Widerspruch des BUND wurde von der Stadt Schwerin jedoch abgewiesen. In einem Eilverfahren Ende 2015/Anfang 2016 soll der zwischenzeitlich erneut drohende Anlagenbau vorerst gestoppt werden.

#### Auszeichnung für den Schweriner See: „Living Lake“

Anlässlich des Weltwassertages am 22. März 2015 ernannte die internationale Umweltstiftung Global Nature Fund (GNF) den Schweriner See zum „Lebendigen See des Jahres 2015“. Die Wahl des viertgrößten deutschen Sees erfolgte im Rahmen des im Jahr 2009 gegründeten „Netzwerks Lebendige Seen Deutschland“, dem auch der BUND Schwerin angehört. Mit der Wahl des Schweriner Sees zum Lebendigen See des Jahres wollen die Netzwerkpartner die ökologische Bedeutung des Sees und die Notwendigkeit einer Nutzung mit Augenmaß für Natur und Umwelt in den Mittelpunkt rücken. Der Schweriner See ist für die Biologische Vielfalt von außerordentlicher Bedeutung. Die natürliche Umgebung der Schweriner Seen wird von Waldmeister- und Perlgras-Buchenwald sowie Erlen-Eschenwäldern geprägt, das Seeufer von ausgedehnten Schilfgürteln dominiert. Diese Röhrichte sind Brutplatz zahlreicher Vogelarten wie Haubentaucher, Blässlalle und Teichrohrsänger. See- und Fischadler brüten in der Umgebung und nutzen den See als Fischgrund. Bis in die Stadt Schwerin hinein sind Fischotter zu beobachten. Der Schweriner See gehört damit zu den wichtigsten Brut- und Rastvogelgebieten Norddeutschlands. Für Haubentaucher, Reiherente, Blässlalle hat der See internationale Bedeutung. Er gehört zu den bedeutenden Winterrastplätzen der Schellente. Viele einheimische Fischarten wie Flussbarsch, Hecht, Zander, Flussbarsch und Aal, sowie die häufigen Weißfischarten Brasse, Rotfeder, Rotauge und Laube leben im See. Gemeinsam mit dem BUND-Landesverband brachte sich der BUND

Schwerin 2015 intensiv in den Managementplan für das Vogelschutzgebiet Schweriner Seen und in Diskussionen um touristische Nutzung und bauliche Entwicklung ein.

### Schwerpunktgebiet NSG Neuendorfer Wiek im Vogelschutz- und FFH-Gebiet auf Rügen

Unsere Naturschutzarbeit im Schutzgebiet auf Rügen ging auch 2015 weiter. In vier großen und einer Vielzahl kleinerer Arbeitseinsätze pflegten wir mit unseren Mitstreitern die Waldunterpflanzung und die Wege des Naturlehrpfades. Dabei ist nach wie vor Handmähnd notwendig. Ein Landschaftspflegebetrieb unterstützt uns bei den schwierigsten Bereichen. Durch sehr engagierte Betreuung seitens unserer Aktiven und Partner auf der Insel ist es gelungen, die Waldumbaumaßnahme auf unseren Flächen ohne Pestizide zum Erfolg zu führen. Mit geholfen haben auch viele neue Helfer und Gäste, wie eine GEO-Caching-Gruppe von der Insel. Die Gruppe darf nach Abstimmung mit dem BUND den Naturlehrpfad für GEO-Caching nutzen und wirbt dabei für den Naturschutz und entsprechendes Verhalten im Gebiet.

An vier Terminen im Mai, Juni, September und Oktober lud der BUND zu geführten Wanderungen an die Neuendorfer Wiek bei Zessin ein. Auf der rund zweistündigen Wanderung über sechs Kilometer stellten unsere Partner, ausgebildete Naturführer des Naturerlebnisvereins Rügen, das kostbare Mosaik der Naturlebensräume aus trockenen Magerrasen, Moorsenken, Wald und Boddenufer vor. Mehr als 24 Rote-Liste-Arten sind auf dem Trockenrasen nachgewiesen. Seltene Wildbienen und 14 Schmetterlingsarten sind kartiert worden. Ein im Trockenrasen eingeschlossenes Moor ist Schatzkammer höchst wertvoller Torfmoosarten. Die Boddenbucht selber ist Rast- und Schlafgebiet für tausende Wasservögel. Auch der Fischotter ist hier heimisch. Die in der Bucht gelegene Insel Beuchel ist ein bedeutendes Seevogelbrutgebiet vom Austernfischer bis zur Seeschwalbe.

Gemeinsam mit der Stiftung Umwelt und Naturschutz Mecklenburg-Vorpommern haben wir uns 2015 um einen größeren Flächentausch bemüht, bei dem auch die Arrondierung der BUND-Flächen an der Neuendorfer Wiek, insbesondere im Wald, einbezogen werden soll. Im Oktober war ein Paket geschnürt, bei dem rund fünf Hektar hochwertiger Naturflächen für den BUND dazu kommen sollen. Für die Flächen, die teilweise mit Kiefernforst bestockt sind, muss der BUND einen fünfstelligen Wertausgleich für den Holzwert an die bisherigen Eigentümer zahlen. Ein Spendenaufruf wurde gestartet und war erfolgreich. Vielen Dank an alle, die geholfen haben!

Über das gesamte Jahr 2015 liefen unsere Untersuchungen für eine umfassende Entwicklungsplanung im Gebiet um die Neuendorfer Wiek. Der BUND möchte damit die besonderen Qualitäten wie die vielen verschiedenen Biotopkomplexe und relative Störungsarmut der Wasserflächen und des Grünlandes in Ufernähe und den somit für viele Arten nutzbaren Gesamt-Komplex weiter entwickeln. Dazu sollen auch die derzeit überwiegend zur landwirtschaftlichen Nutzung an einen ortsansässigen Betrieb verpachteten Flächen des BUND hinsichtlich der Nutzung neu bewertet werden.

### Landesweite Fachtagung „Fakten zum Wolf“

Am 14.03.2015 lud der BUND zu einer Fachtagung zum Wolf nach Güstrow ein. Die Fachtagung sollte dazu dienen, das Thema zu versachlichen, aktuelles Wissen über den Wolf und sein Management zu vermitteln sowie Vorurteile abzubauen und sie war übergroß besucht. Namhafte Fachleute aus dem gesamten Bundesgebiet stellten Daten zur Ökologie, zu Monitoringergebnissen, zum Räuber-Beuteverhältnis und Konfliktmanagement des Wolfes vor. Der Staatssekretär des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Sanftleben, unterstützte und eröffnete die Tagung des BUND. Für den BUND ergab sich aus der Tagung eine erfreuliche Zusammenarbeit mit einer Gruppe von Wolfsfreunden (Wikiwolves, Greifswald), die Schäfern hilft, schnell Zäune aufzubauen. Für 2016 wurde ein neues Projekt verabredet.

### **Giftskandal an der Peene:**

Der BUND kritisierte 2015 einen der größten Skandale im NATURA 2000-Gebiet: Aus der Zuckerfabrik Anklam liefen im September 2015 etwa 1 Million Liter Ethanol in das Schutzgebiet der Peene, was zu einem Massenfischsterben führten. Obwohl es gesetzlich vorgeschrieben ist, dass wassergefährdende Stoffe wie Ethanol in doppelwandigen Auffangräumen ohne jeglichen Ablauf zu behandeln sind, durfte der Betrieb der Zuckerfabrik in Anklam weitergehen wie zuvor. Einzig ein Vorhängeschloss am Ablaufhahn soll zukünftige Chemiekatastrophen verhindern. Ein neuerlicher Erweiterungsantrag der Zuckerfabrik wurde trotz der seit Jahren vorliegenden Beschwerden wegen Lärm- und Geruch sowie Abwasserbelastungen ohne umfassende Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt. Der BUND wählte den Umgang der Behörden mit dem Giftskandal auf Platz drei der Negativliste für Umweltzerstörung in Mecklenburg-Vorpommern für 2015.

## Ostseeküste und Grünes Band

### Verbundprojekt Hotspot 29 "Schatz an der Küste"

*Projektleiterin Elke Körner*

Das Verbundprojekt-Projekt "Schatz an der Küste" in der Region Vorpommersche Boddenlandschaft und Rostocker Heide läuft seit August 2014. Der BUND hat innerhalb seines Aufgabenbereichs erfolgreich die Wanderausstellung erstellt und im Mai 2015 in Mursewiek, Ummanz, eröffnet. Die Ausstellung, die das Gesamtprojekt sowie die herausragenden Lebensräume der Projektregion vorstellt, ist seitdem an verschiedenen Orten in der Projektregion gezeigt worden. Auch in den Folgejahren wird sie weiter wandern, neue Ergänzungselemente bekommen und möglichst vielen Menschen von Rostock bis Westrügen die Naturschätze nahebringen.

Ebenfalls 2015 hat die Entwicklung und Erprobung eines nachhaltigen Strandberäumungskonzeptes begonnen. Die Müllproblematik beschäftigt den BUND schon viele Jahre und innerhalb des Hotspot-Projektes besteht nun die Möglichkeit, bessere Entwicklungsmöglichkeiten für die Lebensräume Strand und Spülsaum mit ihren kleinen Lebewesen, wie Strandfloh und Tangfliege, an touristisch genutzten Abschnitten zu schaffen. Mit der Erprobung eines Strandberäumungskonzeptes, welches untersucht, auf wie viel maschinelle Räumung mit schwerem Gerät verzichtet werden kann und wo von Land eingetragener Müll schon im Vorfeld vermieden werden kann, wurde 2015 gestartet.

Der BUND hat in Kooperation mit der Gemeinde Zingst von August bis Oktober insgesamt 10 Müllsammelaktionen durchgeführt. Gesammelt wurde unter Beteiligung der Wasserwacht, der regionalen Schule Zingst und der Kita, sowie Gästen und Einheimischen. Die Schülerinnen und Schüler konnten ihre persönlichen Erfahrungen und Aufrufe für einen sauberen Strand in Form von phantasievollen Collagen auf den Nationalparktagen zusammen mit der Wanderausstellung „SchatzKüste“ des BUND vorstellen. Die Ergebnisse der Strandberäumungen zeigen, dass bei Zingst der Haupteintrag von Landseite geschieht und hier zumeist durch die Strandbesucherinnen und -besucher. Zigarettenstummel machen bei weitem den größten Anteil aus. Bei einer Begehung wurden auf 100 m Strandabschnitt an die 2000 davon gefunden! Der Handlungsbedarf, der sich hieraus ergibt, wird Teil der auch in den Folgejahren fortzuführenden Arbeit des BUND sein.

Die Erstellung des mehrbändigen Reise- und Gebietsführers, des SchatzLotsen, hat ebenfalls begonnen und die ersten Bände konnten fertiggestellt werden. In der ersten Broschüre erfahren Interessierte alles über das Verbundprojekt. Der Hotspot 29, - einer von 30 Hotspots der Biologischen Vielfalt in Deutschland -, mit seinen vielen Tier- und Pflanzenarten, die hier dank der noch vorhandenen Lebensräume vorkommen, wird vorgestellt. Daran knüpfen einzelne Abschnitte in denen die Teilvorhaben der 9 Partner vorgestellt werden, die helfen wollen diese Lebensräume, die sich größtenteils bereits in einem kritischen ökologische Zustand befinden, zu erhalten und wieder aufzuwerten. Die zweite Broschüre möchte mit ihrem spielerischen Ansatz die Menschen auffordern, Tiere und Pflanzen ihrer Umgebung besser kennen zu lernen. Es gilt insgesamt möglichst viele Menschen zu erreichen und sie einzuladen, die Projektregion und ihre Naturschätze kennenzulernen und zu entdecken. Hinweise und Tipps zu interessanten Orten im Hotspotgebiet sind ebenfalls im SchatzLotsen zu finden.

### Internationale Ostseearbeit im Netzwerk Coalition Clean Baltic

Die Ostsee ist mehr und mehr Belastungen ausgesetzt, die alle Länder im Ostseeraum betreffen. Daher ist es auch für die Nichtregierungsorganisationen in diesen Ländern wichtig, gemeinsam für den Schutz der Ostsee zu arbeiten. Das Netzwerk der Coalition Clean Baltic (CCB) als Dachorganisation für Nichtregierungsorganisationen rund um die Ostsee ist eine wichtige Säule für eine gute und starke Lobbyarbeit für einen besseren Schutz der Ostsee auf EU-Ebene, aber auch auf nationaler Ebene. Im vergangenen Jahr hat CCB die Aktionsfelder von der Fischerei bis zur Bekämpfung des Mikroplastiks in der Ostsee unter maßgeblicher Mitarbeit des BUND bearbeitet.



Ein weiteres wichtiges Themenfeld des BUND, die Eindämmung der Massentierhaltung und deren Beitrag zur Überdüngung der Ostsee hat wichtige Hilfe für ihre Arbeit durch einen Report über Mist- und Gülle-Aufbereitung in der industriellen Tierhaltung im Ostseeraum erhalten. Dieser deckt Mängel auf und bietet Lösungsansätze zur Minimierung von Nährstoffeinträgen in die Ostsee. Das BUND-Meeresschutzbüro hat die nationale Stellungnahme zum Maßnahmenprogramm der Meeresstrategierahmenrichtlinie für die deutschen Meeresschutzorganisationen koordiniert und konnte zusätzlich gemeinsame Workshops mit Unterstützung von CCB auf internationaler Ebene ausrichten. Daneben wurden Broschüren und Materialien auch in deutscher Version erarbeitet, die dem BUND zur Verfügung stehen. So zum Beispiel die Schweinswal-Broschüre mit den Ergebnissen der neuesten Untersuchungen zu Anzahl, Aufenthalt und Wanderungsbewegungen in der Ostsee, die mehr Schutz für den einzigen heimischen Wal in der Ostsee fordern.

Zu finden sind die Publikationen und Informationen über die inhaltliche Arbeit von CCB auf der seit einem Jahr neu eingerichteten Internetseite: [www.ccb.se](http://www.ccb.se)

#### BUND-Arbeitsgruppe Ostsee in Mecklenburg-Vorpommern aktiv

Die AG Ostsee Mecklenburg-Vorpommern trifft sich seit 2015 Jahr wieder regelmäßig in Rostock bzw. in Stralsund. Eine nachhaltige Meeresraumplanung, mehr Flächen für den Schutz der Meeresnatur, statt Ausbeutung der Rohstoffe stehen auf der Tagesordnung, ebenso wie mögliche Strategien zur Müllvermeidung auf Großveranstaltungen wie der Hanse Sail.

#### BUND-Ausstellung „Eingetaucht - Vielfalt in unseren Meeren“ im Müritzeum Waren

Von März bis Mai 2015 zeigte der BUND im Müritzeum in Waren die Sonderausstellung zur bedrohten Vielfalt der deutschen Meeresgebiete. Die BUND-Ausstellung zeigt eine Unterwasserwelt aus Riffen und Sandbänken, die bunter und artenreicher ist, als es sich die meisten Menschen vorstellen können. Zu sehen sind Felsen, die dicht von Seeselken, Schwämmen und sogar Korallen besiedelt sind. Dazwischen tummeln sich bunte Lippfische, Meeresnacktschnecken und Seesterne. Aber auch auf den scheinbar endlosen Sand- und Schlickflächen wimmelt es von Leben. Das Müritzeum will zur Ergründung und Vermittlung von ökologischen Zusammenhängen beitragen. Die Einladung in eines der wichtigsten Naturerlebniszentren Mecklenburg-Vorpommerns befand der BUND als wichtig für die Vermittlung des Zusammenhanges zwischen unserem Handeln an Land und dem Schutz der Ostsee.

## **Schwerpunkt Nachhaltige Landwirtschaft**

### **Schwerpunkt Ökologische Landwirtschaft**

Dr. Burkhard Roloff, Agrarreferent und Projektleiter beim BUND Mecklenburg-Vorpommern

#### 12. Wintertagung BIO-Gemüse

Zum Thema: "Bio-Gemüse anbauen und vermehren, verarbeiten und vermarkten" kamen über 70 Gärtner und an Gemüseanbau Interessierte ins Bürgerhaus nach Güstrow. Die 12. Wintertagung des Agrarbündnisses Mecklenburg-Vorpommern hat vormittags über den Anbau und die Vermarktung von Bio-Gemüse in Deutschland informiert. Ausgewählte Ergebnisse der angewandten Forschung zum Bio-Gemüsebau aus dem Gartenbau-Kompetenzzentrum in Güstrow-Gülzow sowie über die Möglichkeiten der Förderung und der Beratung zum Bio-Gemüsebau in unserem Land wurden vorgestellt. Nachmittags präsentierten sich fünf erfolgreiche Gemüse-Betriebe aus Norddeutschland.

#### Mobilställe für Legehennen - eine Alternative

"Ich wollt', ich wär ein Mobilstall-Huhn"- interessierte Pressevertreter konnten sich die Alternative zur industriellen Bio-Eiproduktion auf dem Gut Vorder Bollhagen ansehen. Momentan gibt es in Mecklenburg-Vorpommern zehn Biobetriebe, die auf diese Art und Weise Bio-Eier in Freilandhaltung erzeugen und diese in Hofläden oder im Lebensmitteleinzelhandel vermarkten.

#### 8. BIO-Landpartie

Bei herrlichem Herbstwetter machten über elftausend Besucher eine BIO-Landpartie auf einem oder zu mehreren der 56 Bio-Betriebe, die landesweit für einen Tag ihre Höfe geöffnet hatten. Besonders gelungen war die Eröffnung auf dem Demeter-Hof Alter Pfarrhof in Elmenhorst bei Stralsund mit Hof- und Weide-Führung und anschließendem Expertengespräch zur hofeigenen Verarbeitung von Milch. Höhepunkt war die Eröffnung der „Milch- & Käsestraße Mecklenburg-Vorpommern. Sechzehn handwerklich arbeitende Hofkäsereien und ein Käsefachgeschäft haben sich unter dem Dach des „Verbandes für handwerkliche Milchverarbeitung e. V. (VHM)“ zusammengeschlossen, um ihre handwerklich und traditionell hergestellten Käse aus Kuh-, Ziegen- und Schafsmilch zu präsentieren. Viel Interesse fand auf den Bio-Höfen die bäuerliche, ökologische Nutztierhaltung, vom Mobil-Stall für Bio-Hühner auf dem Hofgut Rosengarten, die Freiland-Schweine-Haltung in Hütten auf dem Naturland-Betrieb von Helmut Solf bei Bollewick oder die Weide-Haltung von Fleisch-Rindern auf dem Gut Gallin und im Datze-Tal. Vor allem sehr interessierte Besucher kamen auf die Bio-Betriebe mit hofeigener Verarbeitung wie die Mühlenbäckerei in Schwerin-Medewege, die Mosterei und Imkerei in Ahrensboek, die „Erste Edeldestillerie“ auf Rügen oder die Inselkäserei auf Usedom.

#### BIO-Fach-Exkursion in die Toskana

Ende Oktober organisierte der BUND für neun Bio-Bauern, -Verarbeiter und -Vermarkter aus Mecklenburg-Vorpommern die 10. BIO-Fach-Exkursion in die Toskana. Wir besuchten insgesamt 10 Bio-Höfe bzw. Betriebe je Region mit hofeigener Verarbeitung und direkter oder regionaler Vermarktung regionaler Bio-Produkte. Die Höfe hielten ökologisch Milch-Schafe und Fleischrinder, bauten Backgetreide, Oliven und Obst bzw. Wein an und verarbeiteten die angebauten Erzeugnisse auf dem Hof in kleinen handwerklichen Manufakturen. Auf den Bio-Höfen und -Betrieben kam es nach den Hofführungen bzw. Betriebsbesichtigungen zu einem regen Erfahrungsaustausch mit unseren italienischen Berufskollegen.

#### BUND-Studie zum Aktionsprogramm *Mehr BIO aus MV!*

Die vorliegende 70-seitige BUND-Studie umfasst erstmals die Gegenüberstellung

ausgewählter Aktionsprogramme für den Ökolandbau in Europa und Deutschland im Zusammenhang mit dem Netzwerk der Bio-Städte, -Gemeinden und Landkreise sowie den Öko-Modellregionen. Das BUND-Konzept eines Kompetenzzentrums Ökolandbau Mecklenburg-Vorpommern (KÖM) wird hier erstmals veröffentlicht.

Ziel des vom BUND erarbeiteten Aktionsprogrammes *Mehr BIO aus MV!* ist es einerseits, den Anteil an der ökologisch bewirtschafteten Fläche von derzeit 9% bis 2020 auf 20% zu erhöhen und andererseits, mehr landestypische Bio-Produkte aus Mecklenburg-Vorpommern herzustellen und direkt bzw. regional zu vermarkten.

Das Aktionsprogramm *Mehr BIO aus MV!* umfasst sieben Handlungsfelder mit insgesamt 44 Handlungsempfehlungen als Einzelmaßnahmen.

Die Handlungsfelder sind: Förderung, Beratung und Betreuung, Berufliche Bildung und Ausbildung, Forschung, Verarbeitung und Vermarktung, Bio-Marketing sowie Öffentlichkeitsarbeit und Verbraucheraufklärung. Die Handlungsempfehlungen gehen von der Erhöhung der Umstellungs- und Beibehaltungsprämien, einem Programm für die Umstellungsberatung, Aufbau eines Kompetenzzentrums Ökolandbau, Integration von Ökolandbau-Themen an allen landwirtschaftlichen Fachschulen, Umstellung des Landesgutes Dummerstorf auf Ökolandbau, Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten für Bio-Fleisch sowie -Obst und -Gemüse bis hin zur Entwicklung einer Bio-Eigenmarke „BIO aus MV“ oder einem Wettbewerb zur Entwicklung von Öko-Modellregionen im Land.

Das vom BUND-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern erarbeitete Aktionsprogramm *Mehr BIO aus MV!* ist ein Diskussionsangebot für bessere und verlässliche Rahmenbedingungen für den Ökolandbau und die ökologische Lebensmittelwirtschaft in unserem Land.

Denn es geht nicht weiter wie bisher um ein bisschen, sondern um Mehr BIO aus MV!

### **Schwerpunkt umwelt- und artgerechte Nutztierhaltung – Widerstand gegen Massentierhaltung**

Der BUND ist berufenes Mitglied im Tierschutzbeirat Mecklenburg-Vorpommern. Dort hat der BUND sich 2015 für das Ziel einer artgerechteren Tierhaltung mit Einstreu und Auslauf eingesetzt. Diese Position hat der BUND auch in den 2015 beendeten Masterplanprozess des Landwirtschaftsministeriums für die Entwicklung von Leitlinien für die Land- und Ernährungswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern eingebracht.

Der BUND setzte sich auch 2015 landesweit mit Neuplanungen von industriellen Massentierhaltungsanlagen für bis zu 31.000 Schweinemastplätze, 300.000 Masthähnchen pro Durchgang, 35.000 Legehennen, 86.000 Masthähnchenelterntiere sowie 3000 Milchrindern auseinander. Gemeinsam mit 11 der BUND-Gruppen und fast allen Bürgerinitiativen gegen Massentierhaltungsanlagen ist der BUND im Landesnetzwerk „Bauernhöfe statt Agrarfabriken“ zusammengeschlossen. Sprecher dieses Netzwerkes sind Jörg Kröger aus der Bürgerinitiative gegen die Sauenanlage Alt Tellin und Corinna Cwielag, Landesgeschäftsführerin des BUND in Mecklenburg-Vorpommern.

Gegen die Genehmigung von drei der geplanten Massentierhaltungsanlagen hat der BUND im Jahr 2015 Klagen weitergeführt: Hähnchenmastanlage Wattmannshagen (200.000 Masthähnchen je Durchgang), Kuppentin (130.000 Masthähnchen je Durchgang), Sauenanlage Alt Tellin (10.500 Sauen). Bei vier weiteren Planungen musste anwaltliche Hilfe für rechtlich untermauerte Einwendungen und Stellungnahmen und die Widerspruchsverfahren in Anspruch genommen werden: Hähnchenmastanlage Fienstorf (180.000 Masthähnchen je Durchgang), Hähnchenmastanlage Wardow (79.800 Masthähnchen je Durchgang), Schweinemastanlage Suckwitz (7936 Tierplätze), Milchviehanlage Keez (3000 Milchrinder). Zwei der industriellen Tierhaltungsanlagen sind 2015 vom Antragsteller zurückgezogen worden: die Milchviehanlage Keez und die

Hähnchenmastanlage Gallin bei Kuppentin (300.000 Masthähnchen je Durchgang).

Neben der notwendigen juristischen Auseinandersetzung fand eine Vielzahl anderer Aktivitäten statt:

#### Tierhaltungsverbot für Schweinehalter Straathof

Gemeinsam mit dem Unternehmerverband MiLaN, dem Landesnetzwerk Bauernhöfe statt Agrarfabriken und dem Tierschutzbund legte der BUND im April 2015 eine rechtliche Bewertung des in Sachsen-Anhalt verhängten bundesweiten Tierhaltungsverbot für den Schweinehalter Straathof vor.

Die niederländische Holding Straathof betreibt bei Alt Tellin in Mecklenburg-Vorpommern die größte Sauenanlage Europas mit über 10.500 Muttersauen und zwei weitere Schweineanlagen in Medow bei Anklam (18.000 Schweine) und in Fahrbinde bei Ludwigslust (5.200 Sauen). Auch für die Stallanlagen Straathofs in Mecklenburg-Vorpommern sind zahlreiche Verstöße wie Ferkeltötungen, Platzmangel, Verstöße gegen das Arzneimittelgesetz, Überbelegungen, fehlende Krankenabteile, fehlende tierärztliche Versorgung, Dämmerlichhaltung und zu hohe Gaskonzentrationen in der Stallluft bekannt. In einem offenen Brief des BUND und seiner Partner an Minister Backhaus und die Veterinärbehörden wurde schon im Januar 2015 u.a. die Durchsetzung des für Schweinehalter Straathof geltenden Tierhaltungsverbot auch in Mecklenburg-Vorpommern gefordert. Das Ministerium reagierte nicht. Der Minister hatte seinerzeit geantwortet, die Forderung nach der Umsetzung des bundesweiten Tierhaltungsverbot sei „überflüssig“. Das Ministerium erwarte mit dem personellen Wechsel der Führungsebene der Unternehmen, dass zukünftig den Tierschutzanforderungen vollumfänglich genüge getan würde. Die Veterinärbehörden der betroffenen Landkreise hatten nicht auf die Aufforderung geantwortet. Durch ein Gerichtsurteil in Sachsen-Anhalt wurde Straathof später zur vollständigen Aufgabe seiner Unternehmen gezwungen, die seitdem unter Treuhandverwaltung stehen. Die Tierhaltung in den Megaställen läuft weiter.

#### Megastall für 3.000 Milchrinder im Naturpark Sternberger Seenland

Am 01.09.2015 begleitete der BUND-Landesverband mit der BUND-Gruppe Brüel einen Erörterungstermin für eine geplante Milchviehanlage für über 3.000 Tiere im Naturpark Sternberger Seenland. Der BUND und die Bürger trugen der Genehmigungsbehörde, dem Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt Schwerin, die Wirkungen auf Gewässer, Biotope, Grundwasser und die geschützte Allee nach Keez vor. Für die Versorgung der Milchkühe sollten trotz problematischer Grundwasserzustände neue Brunnen gebohrt werden, die mindestens 73.000 Kubikmeter Trinkwasser im Jahr fördern sollten. Der BUND trug auch Probleme mit dem Brandschutz und dem Tierschutz vor.

Die geplante Großanlage wäre 360 Meter lang gewesen und hätte die Baugrenzen der Landesbauordnung für landwirtschaftliche Gebäude um das mehr als das zwanzigfache überschritten. Die Anlage hätte über 40.000 Kubikmeter Gülle im Jahr produziert und Wirkungen auf mehr als 80 gesetzliche geschützte Biotope im Naturpark gehabt. Der BUND kritisierte auch das „Aufrüsten“ der Milchindustrie. Die Keezer Anlage hätte mehr als 13 Millionen Liter Milch zusätzlich auf den Milchmarkt gebracht. In Mecklenburg-Vorpommern gibt es bereits im Altbestand von 262 Rinderanlagen 12 Rinderanlagen mit über 2.000 Tierplätzen. Im Jahr 2015 liefen nach Kenntnissen des BUND etwa 10 Erweiterungsanträge zwischen 590 und 2.300 zusätzlichen Tierplätzen je Betrieb für Milchviehanlagen.

Am 11. Dezember 2015 nahm das niederländische Unternehmen die Pläne für den Neubau der Keezer Anlage zurück. Die Rücknahme der Pläne rettete auch die gesetzlich geschützte Allee des Keezer Dammes. Die landschaftsprägende Allee mit 43 vitalen Altbäumen liegt im

Naturpark Sternberger Seenland. Mit dem Verkehr zur Ver- und Entsorgung der geplanten Industrieanlage wäre die einzige Zuwegung über eine gesetzlich geschützte Allee völlig überfordert gewesen. Die Straße hat zur Zeit einen Ausbaubreite von 3,50 Meter. Die Alleebäume stehen in Abständen von weniger als einem Meter zur Fahrbahnkante. PKW, Schwerlast- und Rettungsfahrzeuge hätten sich im engen Fahrraum nicht begegnen können. Insbesondere die extreme Zunahme des Schwerlastverkehrs hätte die Bäume sowohl in der Krone als auch an den Wurzeln nachhaltig beschädigt bis sie nicht mehr standsicher gewesen wären.

Die Brüeler BUND-Gruppe feierte am 19. Dezember 2015 mit einer Baumpflanzung in der Allee bei Glühwein und Kuchen die Rettung der Allee. Ein Alleebaum wurde an der Stelle eines gefälltten Baumes zwischen den Altbäumen gepflanzt.

#### Protestkreuz gegen weiteren Zubau von Massentierhaltungsanlagen errichtet

Am 19. September 2015 beteiligte sich der BUND an der Errichtung eines sechs Meter hohen eisernen Protestkreuzes vor der größten Sauenanlage Deutschlands in Alt Tellin. Die Aktion wurde von allen Bürgerinitiativen Mecklenburg-Vorpommerns gegen Massentierhaltungsanlagen, die im Landesnetzwerk „Bauernhöfe statt Agrarfabriken“ vereint sind, unterstützt. Das Protestkreuz mahnt die Überforderung des ländlichen Raumes der zuständigen Behörden durch industriellen Strukturen dieser Größenordnung an. In der Sauenanlage Alt Tellin werden von 10.500 Muttersauen 250.000 Ferkel im Jahr „produziert“. Über 100 in einer Landtagsanfrage 2015 dokumentierte Verstöße gegen geltendes Umwelt- und Tierschutzrecht zeigen, dass Tiere in diesen Größenordnungen weder rechtlich noch ethisch vertretbar gehalten werden können. Der BUND hat auch nachgewiesen, dass es erhebliche Konflikte mit dem baurechtlichen Brandschutz und dem Umweltschutz gibt. Die umgebenden Böden und Gewässer werden trotz Filteranlage dauerhaft mit bis zu 90 Kilogramm Stickstoff je Hektar kontaminiert. Damit steigt die Nitratbelastung im Boden. Das hat Folgen für die Grundwasser- und Trinkwasserqualität. Für die Anwohner kommen noch Gestank und Industrieverkehr dazu. Der BUND klagt seit 2012 gegen die Genehmigung für den Megastall. Im Jahr 2015 kamen neue Aspekte des unzureichenden Brand- und Explosionsschutzes hinzu, die der BUND gutachterlich prüfen lassen hat.

## **Begleitung der EU-Förderpolitik in Mecklenburg – Vorpommern**

Arne Bilau, Referent für die EU-Strukturfonds des BUND Mecklenburg-Vorpommern

Der BUND ist seit dem Jahr 2003 im Ausschuss zur Begleitung der Umsetzung und Ausrichtung der EU-Förderung in Mecklenburg-Vorpommern (Begleitausschuss Mecklenburg-Vorpommern) vertreten. Schwerpunkt der Arbeit ist es, die Anliegen des Umwelt- und Naturschutzes und der Umweltverbände zu vertreten und die Förderpolitik in Mecklenburg-Vorpommern an ökologischen Kriterien auszurichten.

Der BUND nimmt im EU-Begleitausschuss die Sprecherfunktion für die Umwelt- und Naturschutzverbände in Mecklenburg-Vorpommern wahr. In die Arbeit mit eingebunden sind der NABU und das Ostseebüro des WWF.

Über den Europäischen Fonds für die regionale Entwicklung (EFRE), den Europäischen Sozialfonds (ESF) und Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) werden in Mecklenburg-Vorpommern in der Förderperiode 2014 bis 2020 insgesamt rund 2,3 Mrd. Euro an EU-Mitteln ausgereicht. Diese EU-Mittel werden mit weiteren Bundes- und Landesmitteln kofinanziert, so dass die Förderprogramme mit insgesamt rund 3 Mrd. Euro hinterlegt sind. Damit sind die EU-Fonds ein bedeutendes Steuerinstrument zur Umsetzung der Landespolitik in Mecklenburg-Vorpommern.

Beispielsweise stehen für den Bereich Landwirtschaft, Naturschutz und Entwicklung des ländlichen Raumes etwa 1,2 Mrd. Euro an Finanzmitteln aus dem ELER-Fonds zur Verfügung. Die Fördermaßnahmen umfassen u.a. Maßnahmen zur Dorferneuerung, ländliche Wege, Investitionen auf landwirtschaftlichen Betrieben, Agrarumweltmaßnahmen, Ökologischer Landbau, Investitionen für die Umsetzung von NATURA 2000, Beratung, Ausbildung und Umweltbildung, LEADER-Aktionen usw.. Entsprechend vielschichtig gestaltet sich die Arbeit der Umweltverbände, die sowohl an der Ausrichtung der Förderkonzepte als auch an der Gestaltung aller Förderrichtlinien und Projektauswahlkriterien beteiligt sind.

### **Arbeitsschwerpunkte 2015: Festlegung von Auswahlkriterien und Fördervoraussetzungen**

Im Verlaufe des Jahres 2015 wurden für den größten Teil der verschiedenen Förderbereiche der Fonds ESF, EFRE und ELER die Richtlinien beschlossen, die die Fördervoraussetzungen und das Förderverfahren im Einzelnen regeln. Neben z.T. neuen Förderinhalten haben sich für die Antragsteller mit der Einführung von sogenannten Abrechnungspauschalen einige Neuerungen ergeben. Ziel ist es, die Antragstellung und Abwicklung von aus dem EFRE und ESF geförderten Projekten zu vereinfachen. Die Umweltverbände haben die Einführung der pauschalen Abrechnung von Projekten unterstützt. Nun muss sich in der Praxis zeigen, ob sich das neue System der pauschalen Abrechnung im ESF und EFRE bewährt oder ggf. zeitnah nachgebessert werden muss. Die Umsetzung von Umwelt- und Naturschutzaspekten in den Förderrichtlinien stößt nicht selten auf Widerstand seitens der Vertreter der Landesregierung oder aber auch seitens der Partner aus dem Bereich der Wirtschaft und der Landwirtschaft. Fördertechnische Einschränkungen zur Minimierung von Umweltrisiken, beispielsweise bei der Unternehmens- und Infrastrukturförderung oder im Bereich der Forschung, können daher nur fundiert begründet eingebracht werden. So haben die Umweltverbände erwirkt, dass der bereits für die Forschungsförderung aus dem EFRE-Fonds festgelegte Ausschluss von Forschungsvorhaben zur „Grünen Gentechnik“ und von Vorhaben, die der sogenannten „Qualzucht“ von Tieren zugeordnet werden können, auf die ESF-Forschungsförderung ausgeweitet wurde. Damit ist Mecklenburg-Vorpommern das erste Bundesland, welches für derartige Forschungen zur Grünen Gentechnik oder Qualzuchtvorhaben, wie beispielsweise die Erforschung des Embryonentransfers bei Rindern, keine EU-Fördermittel mehr bereitstellt.

Im Februar 2015 wurde das vom Begleitausschuss gebilligte Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR) durch die EU-Kommission genehmigt. Damit trat die allgemeine Grundlage für die Auszahlung von ELER-Fördermitteln in Mecklenburg-Vorpommern in Kraft. Um eine wirkungsvolle Umsetzung gerade von Umwelt- und Naturschutzfördermaßnahmen zu erreichen, lag ein Arbeitsschwerpunkt in der Ausarbeitung von konkreten Vorschlägen zu Antragsverfahren und zur Projektabwicklung. So konnte für die Förderung von Investitionen für Naturschutzmaßnahmen aus der Förderrichtlinie Naturschutz erreicht werden, dass die Mehrwertsteuer für gemeinnützige Naturschutzprojekte weiterhin förderfähig bleibt. Dies ist besonders für Vereine oder Stiftungen elementar, die sich im Naturschutz gemeinnützig engagieren.

Mit der Agrarantragstellung im Mai 2015 konnten Landwirte zum ersten Mal die neuen Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen, die von den Umweltverbänden maßgeblich begleitet wurden, beantragt werden. Erfreulicher Weise wurden die neuen Maßnahmen insbesondere das Programm zur extensiven Dauergrünlandbewirtschaftung gut angenommen. Auch konnten die Ökobetriebe in 2015 zum ersten Mal von einer erhöhten Ökolandbauprämie von nun 200 Euro je Hektar profitieren, für die sich die Umweltverbände im Begleitausschuss ebenfalls stark gemacht haben. Ziel der Umweltverbände ist es, über die einzelnen EU-Förderinstrumente des ELER-Fonds die Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Ökolandbaus in Mecklenburg-Vorpommern zu verbessern. Doch was nützt eine verbesserte Förderung des Ökolandbaus, wenn auf der anderen Seite die industrielle Landwirtschaft ebenfalls weiter gefördert wird?

### **Verhinderung von zusätzlichen Fördermaßnahmen für industrielle Tierhaltung**

Im vergangenen Herbst befasste sich der EU-Begleitausschuss mit der möglichen Einführung eines neuen Förderprogramms zur tierfreundlichen Gruppenhaltung von Schweinen. Der Umwelt- und Landwirtschaftsminister hatte dieses neue Programm bereits zuvor schon auf der Landwirtschaftsmesse in Mühlengiez angekündigt. Die Umweltverbände haben sich gegen die Einführung dieser Tierwohlmaßnahme ausgesprochen, obgleich die Umsetzung artgerechterer Tierhaltungsverfahren ein Grundanliegen ist. Die angedachte Maßnahme sollte jedoch speziell auf Haltungsverfahren der konventionellen Tierfabriken zugeschnitten werden und beschränkte sich im Wesentlichen nur auf die Bereitstellung eines geringfügig höheren Platzangebotes pro Einzeltier. Auf Vorgaben wie Stroheinstreu, Auslaufhaltung oder aber dem Verzicht auf Kastenstandhaltung bei Sauen, sollte im Rahmen der Fördermaßnahme bewusst verzichtet werden. Angesichts der derzeit niedrigen Weltmarktpreise für Schweinefleisch sollten mit diesem Programm tatsächlich konventionelle Schweinhalter mit ihren Tierfabriken unterstützt werden. Der Tierschutzaspekt war eher als Deckmantel für diese Fördermaßnahme gedacht. Nur durch das Engagement der Umweltverbände konnte die Einführung dieser Fördermaßnahme für industrielle Tierhaltung verhindert werden. Die EU-Kommission ist der Argumentation der Umweltverbände gefolgt und hat die Einführung der Fördermaßnahme schließlich nicht genehmigt. Damit wurde kein zusätzliches Geld aus dem ELER für die industrielle Schweinehaltung bereitgestellt – Geld, welches weiterhin anderen Agrarumweltmaßnahmen wie der naturschutzgerechten Dauergrünlandbewirtschaftung zur Verfügung stehen wird.

### **Ausblick**

Die Umweltverbände werden bis zum 2020 ihre Arbeit im EU-Begleitausschuss wahrnehmen können und erhalten auch weiterhin für ihre Arbeit eine finanzielle Unterstützung direkt aus den EU-Fonds. Neben der fortlaufenden Begleitung wird es im 2016 Jahr vor allem auch um die Implementierung eines Monitoringkonzeptes zur Überprüfung der Wirkungen der EU-Förderung in Mecklenburg-Vorpommern gehen. Die Umweltverbände werden hier eine

Verbesserung des bestehenden Umweltmonitorings fordern und Vorschläge für eine sinnvolle Erweiterung der Untersuchungen im Hinblick auf die Umweltwirkungen erarbeiten. Im Jahr 2016 soll die bundeslandübergreifende Zusammenarbeit mit den Umweltverbänden vertieft werden. Ziel ist es, frühzeitig eine gemeinsame Position zur Vorbereitung der neuen EU-Förderperiode nach 2020 zu erarbeiten. Der BUND Mecklenburg-Vorpommern beteiligt sich deshalb auch an einem vom WWF-Deutschland koordinierten Projekt zur Evaluation der EU-Umwelt- und Naturschutzförderung aus dem EFRE-Fonds und zur Unterstützung der Umweltpartner in den einzelnen EU-Begleitausschüssen der Bundesländer.



## **Schwerpunkt Alleen- und Baumschutz**

Katharina Brückmann Leiterin des Alleen-Projektes

### Das Projekt „Alleen sehen und verstehen“

Das zweijährige Projekt unterstützt unsere Ziele im Alleenschutz durch ein Filmprojekt ("GRÜNE GIGANTEN AUF AN UNSEREN WEGEN"), die Förderung des Netzwerkes für Alleenfreunde und die Mitarbeit des BUND an Brennpunktthemen wie Verkehrssicherheit und Alleebaumpflanzung.

Im Rahmen des Filmprojektes wurden 2015 zahlreiche Aufnahmen bei Baumpflanzungen und anderen Maßnahmen mit dem BUND gemacht und Interviews zu Fachfragen geführt. Die Fertigstellung des Film soll im Juni 2016 sein.

Die Fachtagung des BUND zum Alleenschutz am 4. November 2015 fand mit Beteiligung europäischer Aktivistinnen für den Alleenschutz und Workshop des Europäischen Alleennetzwerkes statt. Gäste und Referenten aus Polen, Tschechien, Schweden, Frankreich und Spanien machten diesen Tag zu einem internationalen Ereignis. Die Referenten zeigten, wie Verbände europaweit darum kämpfen, dass Alleen auch weiterhin angepflanzt und geschützt werden. Frau Chantal Pradines aus Frankreich erläuterte, welche Auswirkungen die europäischen Vorschriften zur Verbesserung der Straßensicherheit auf die Zukunft unserer Alleen haben können. Sie ist Alleen-Sachverständige beim Europarat.

Über die „Richtlinien für passiven Schutz an Straßen durch Fahrzeug-Rückhaltesysteme“ (RPS) wurde bei Neuanpflanzungen von Alleegebäuden der Baumabstand zum Fahrbahnrand von bisher 4,5 m entsprechend den „Empfehlungen zum Schutz vor Unfällen mit Aufprall auf Bäume (ESAB)“ aus dem Jahre 2006 auf 7,5 m erhöht. Neuanpflanzungen sind so kaum noch möglich. Falschinterpretationen der RPS führten sogar in einigen Bundesländern in großem Umfang zu Fällungen von Altbaumbeständen an Straßen. Der BUND hat gemeinsam mit vielen anderen Organisationen einen Forderungskatalog für ergänzende Regelungen im Umgang mit diesen Richtlinien in Alleen und Baumreihen erarbeitet und die Teilnehmer des 11. Allteentages Mecklenburg-Vorpommern aufgerufen, diesen mit ihrer Unterschrift zu unterstützen.

Seit Sommer 2015 liegt nach 2008 der zweite Alleenbericht der Landesregierung dem Landtag vor. Er umfasst den Zeitraum 2008-2013. Der Landtag hatte 2007 beschlossen, dass ein solcher Bericht im 5jährigen Turnus erstellt werden soll. Beschrieben werden Konfliktpotenziale, Gefährdungsursachen, Umfang der Neu- und Nachpflanzungen an Bundes- und Landesstraßen. Dr. Sven Reiter und Holger Münch vom Landesamt für Straßenbau und Verkehr legten dar, welche Maßnahmen die Landesregierung ergreift, um das Ziel, Schutz, Erhalt und Mehrung des Alleenbestandes an Bundes- und Landesstraßen in Mecklenburg-Vorpommern sicherstellen zu können.

Mehrjährige Nährstoffuntersuchungen an Jungbaumstandorten an außerörtlichen Straßen haben gezeigt, dass dort oft extreme Nährstoffdefizite herrschen. Diese Defizite sind mitunter so groß, dass sie die gesunde Entwicklung der Bäume ernsthaft gefährden können. Dr. Dietmar Bilz berichtete in seinem Beitrag über die Situation und Lösungsansätze in Mecklenburg-Vorpommern.

Aus verschiedenen Gründen wird immer wieder versucht, Bäume umzubringen. Verschiedenen Motivationen, Methoden und möglichst auch geeignete Nachweismethoden sollten auch Baumfachleuten bekannt sein. Prof. Dr. Dirk Dujesiefken war den Baummördern auf der Spur.

Am 5. November 2015 kamen die Mitglieder des Europäischen Netzwerkes zu einer Exkursion mit anschließendem Workshop zusammen. Die Exkursion führte uns in den Raum Güstrow, Rostock und Bad Doberan und wurde von Mitarbeitern der Straßenbaubehörde und

der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Rostock begleitet. Themen waren hierbei Pflanzungen und Pflanzabstände von neuen Alleen und bei Lückenbepflanzungen, Jung- und Altbaumpflege und das Baum- bzw. Alleenkataster.

#### Alleenfotowettbewerb

Der bundesweite Alleenfotowettbewerb des BUND im Jahr 2015 war sehr erfolgreich, 170 Einsendungen waren zu bewerten. Zum Tag der Allee am 20. Oktober 2015 wurde von der Jury des BUND die Allee des Jahres daraus gewählt.

Allee des Jahres 2015 ist eine alte Eichenallee im Landkreis Verden/Niedersachsen zwischen Kirchlinteln und Kükenmoor entlang einer 5 km langen historischen Kopfsteinpflasterstraße. Den zweiten Platz des Fotowettbewerbes belegte Dr. Wolfgang Schielke aus Greifswald mit seinem Herbstfoto der Allee an der alten Pflasterstraße zwischen Greifswald und Stralsund. Der 3. Platz ging an das Bild „Harmonie“ aus dem Havelland, Brandenburg von Carmen Sommerfeld. Alle Bilder sind zu sehen unter: [www.allee-des-jahres.de](http://www.allee-des-jahres.de)

#### Alleenausstellung

Die Alleen-Ausstellung des BUND war bis Ende Oktober in Middelhagen auf Rügen zu sehen. Während dieser Zeit wurden die Filme „Baumnarren“ und der über das LIFE Projekt mit den polnischen Partnern erstellte Film „Das geheime Leben der Bäume“ gezeigt. Dazu gab es Vorträge über Alleen.

#### Fachvorträge

Auf einer Vielzahl von teilweise bundesweiten und internationalen Veranstaltungen hielt die Alleenexpertin des BUND, Katharina Brückmann Fachvorträge.

Die Verkehrssicherheit, insbesondere die „Richtlinien für passiven Schutz an Straßen durch Fahrzeug-Rückhaltesysteme“ (RPS 2009) und der Umgang mit diesen Richtlinien in Alleen war bei zahlreichen Tagungen und Fachgesprächen ein Schwerpunktthema.

Auf folgenden Tagungen war der BUND mit einem Fachbeitrag vertreten: 12.10.2015:

Fachgespräch: Wie sind Alleenschutz und Verbesserung der Verkehrssicherheit auf Landesstraßen miteinander vereinbar? (Veranstalter: Bündnis 90/Die Grünen

Bundestagsfraktion), 11.11.2015: FLL Verkehrssicherheitstage in Berlin, 25. 11. 2015:

Internationales Seminar im Kew Garden in London: Hier stand die Verkehrssicherheit in Alleen im Focus. Es gab Beiträge aus verschiedenen europäischen Ländern. 8.12. 2015:

Während der Eröffnung eines Teilabschnittes der B96n auf Rügen, dem über 70 Alleebäume zum Opfer fielen, konnte Katharina Brückmann der Kanzlerin das Buch überreichen. NABU und BUND haben gegen dieses und weitere Straßenbauwerke auf Rügen protestiert und gefordert, den öffentlichen Nahverkehr zu stärken und für Einheimische und Touristen attraktiv und bezahlbar zu machen.

#### Buch Alleen in Europa

Am 27.10.2015 stellte der BUND auf der Landespressekonferenz Mecklenburg-Vorpommern zum Thema: „Verkehrssicherheit und Alleenschutz“ und ein im Rahmen des LIFE-Projektes erarbeitetes Buch über die Europäischen Alleen vor. Das Alleenbuch

„Avenues in Europe, Yesterday, Today and Tomorrow“, erschienen 2015 zu sehen unter:

[www.bund-mecklenburg-vorpommern.de/themen\\_und\\_projekte/alleenschutz/publikationen/](http://www.bund-mecklenburg-vorpommern.de/themen_und_projekte/alleenschutz/publikationen/)

Dieses Buch wurde durch Katharina Brückmann auf Rügen an Bundeskanzlerin Angela Merkel übergeben. Der Anlass war die Eröffnung der B96n auf Rügen. Die Eröffnung dieses Straßenneubaus setzte der der auf Platz 1 der Negativliste der Naturzerstörung in Mecklenburg-Vorpommern 2015. Die Eröffnung durch die Bundesregierung erfolgte während der Klimakonferenz im Dezember in Paris. Die B96n begräbt auf Rügen 100 Hektar Boden

unter Asphalt, davon 13 Hektar Wald. Über 100 Alleebäume sind dafür gefällt worden. Der Verkehrssektor ist für 18 Prozent der Treibhausgasemissionen Deutschlands verantwortlich. Mit 95 Prozent wird der weitaus größte Teil davon durch den Straßenverkehr verursacht.

### Alleenpatenschaften

Das Netzwerk der Alleenfreunde wächst stetig. Ein Austausch findet u.a. über den regelmäßigen Alleenrundbrief des BUND statt. Alle Alleenrundbriefe sind im Internet zu sehen unter: [www.bund-mecklenburg-vorpommern.de/themen\\_und\\_projekte/alleenschutz/alleenrundbrief/](http://www.bund-mecklenburg-vorpommern.de/themen_und_projekte/alleenschutz/alleenrundbrief/)

Gemeinsam mit den Alleenpaten war der BUND 2015 vor Ort aktiv. Am 15.09.2015 gab es den 3. Erziehungsschnitt an 21 Bäumen in der Patenallee in Klein Kubitz auf Rügen. Gleichzeitig gab es ein kleines Baumseminar für die Alleenpaten der Freien Schule Dreschwitz / Rügen. Es wurde erläutert, warum ein Erziehungsschnitt an Straßenbäumen erfolgen muss und was dabei zu beachten ist. Das Lichtaumprofil von 4,5 m und auch der Umfang der Jungbäume wurde ausgemessen, der Leittrieb der Bäume freigeschnitten und auf den Wuchs und die Vitalität der Baumkrone geachtet. Die Kinder waren mit Eifer dabei. Sie haben mit ihrem Baumwissen so manches Mal verblüfft. Alle 21 Jungbäume haben sich durch unsere ehrenamtliche Pflege sehr gut entwickelt und sehen prächtig aus. Um so bedauerlicher war unsere Feststellung, dass an 5 Jungbäumen durch Mäharbeiten ca. 1-2cm tiefe Einschnitte im Stammbereich entstanden und die Bäume beschädigt worden sind! Auf eine darauf folgende Anzeige unserer Alleenpaten an die Gemeinde und die Untere Naturschutzbehörde wurden die Mäharbeiten aufgrund fehlender Technik für das Mähen der Randstreifen in Alleen an dieser Straße eingestellt.

### Erfolg für die Alleenpaten in Keez

Die geplanten Milchviehanlage in Keez wird nicht gebaut. Die Investoren haben Abstand von dem Projekt genommen. Dies ist ein riesiger Erfolg für den Umwelt- und Naturschutz in der Sternberger Seenlandschaft und für den Alleenschutz.

Durch diese Entscheidung ist die Gefährdung der wunderschönen Lindenallee am Keezer Damm abgewendet. In die Lücke des bereits gefällten Baumes für die Zufahrt zur Anlage haben die Alleenpaten bei einem Fest am 19.12.2015 einen neuen Baum gepflanzt.

### „Tour d' Allée Rügen“

Auf der „Tour d' Allée Rügen“ 2015 wurde nicht „nur“ in die Pedale getreten, sondern auch gepflanzt. Der Name verpflichtet, hatte sich der Radsportverein RSV „Tour d' Allée Rügen“ e.V. gedacht und erstmalig zu diesem Ereignis gemeinsam mit dem Biosphärenreservat Südostrügen unter dem Motto „Deutsche Alleestraße - lückenfrei“ Baumpflanzungen geplant. Der BUND hat sich mit einer Baumspende an dieser Aktion beteiligt. An diesem Wochenende im Oktober 2015 wurden 18 Bäume gepflanzt. Im nächsten Jahr soll die Pflanzung fortgesetzt werden. Durch den „AlleenuRO“, den jeder Teilnehmer bezahlt hat, ist ein Baum schon finanziert.

Das Biosphärenreservat Südostrügen hat am zweiten Wochenende der Tour d' Allée 43 Alleebäume in Nadelitz mit Mitteln aus dem Alleenfonds gepflanzt. Auch das Biosphärenreservat möchte in den nächsten Jahren diese Pflanzungen fortsetzen. Insgesamt wurden 1000 Pflanzstandorte kartiert.

### Regelwerke und Erlassen für den Alleenschutz

Der BUND Mecklenburg-Vorpommern bringt sich bei der Erarbeitung von Regelwerken und Erlassen für den Alleenschutz ein. 2015 standen der neue Alleenerlass Mecklenburg-Vorpommern, die bundesweite ZTV Baumpflege und die Richtlinie für passive

Schutzeinrichtungen (RPS (2009)) an.

Der neue Alleenerlass Mecklenburg-Vorpommern soll Verkehrssicherheit und Alleebaumpflanzungen in Übereinstimmung bringen. Das Energieministerium und das Landwirtschaftsministerium arbeiten seit 2014 an einer Neufassung des Alleenerlasses Mecklenburg-Vorpommern. Die Überarbeitung ist aufgrund geänderter gesetzlicher Grundlagen und Umstrukturierungen notwendig. Dieser Erlass soll den Alleenerlass 2002 ablösen. Dem BUND Mecklenburg-Vorpommern wurde der Entwurf Ende des Jahres 2014 zur Stellungnahme vorgelegt und in einem ersten Gespräch erläutert. Mit Schreiben vom 30. Januar 2015 hat der BUND Mecklenburg-Vorpommern zu dem Entwurf Stellung genommen. Es folgten weitere klärende Gespräche mit dem Energieministerium. Mit Schreiben vom 11. Dezember 2015 hat der BUND eine weitere Stellungnahme zum derzeitigen Stand aus Sicht des BUND Mecklenburg-Vorpommern sowohl an das Landwirtschaftsministerium als auch an das Energieministerium verschickt.

Die ZTV Baumpflege, ein bundesweit anerkanntes Regelwerk, das den derzeitigen Stand der Technik zur Baumpflege beschreibt, ist in einer grundlegenden Überarbeitung. Die Federführung dafür hat die Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL). Der BUND beteiligt sich an diesem Verfahren. Eine weitere Sitzung dazu fand am 2. und 3. Dezember 2015 in Bad Honnef statt.

Für die RPS hat der BUND Änderungen bzw. Klarstellungen zur Anwendung in Alleen und Baumreihen gefordert. Der BUND hat federführend einen Katalog mit Forderungen zum Schutz und Erhalt der Baumreihen und Alleen an Landstraßen aufgestellt und diesen mit zahlreichen Verbänden, Organisationen und Mitgliedern des Bundestages abgestimmt. Eine unserer Hauptforderungen ist, die RPS (2009) in Bezug auf den Umgang mit Straßenbäumen zu überarbeiten. Bei der weiteren Überarbeitung der RPS sollen die für Umwelt- und Naturschutz zuständigen Behörden, Verbände und Organisationen beteiligt werden. Das Bundesamt für Naturschutz sollte die Koordinierung eines ersten Vorgesprüches mit den Ländern zeitnah übernehmen. Außerdem sind weitere Forderungen, die sofort umgesetzt werden müssten, in diesem Schreiben enthalten. Derzeit werben wir gemeinsam für weitere Zustimmung durch Organisationen. Ziel ist es, diese Forderungen an den Bundesminister für Verkehr, Herrn Dobrindt zu übergeben.

## Energiewende

### Projekt Energiewende für Mecklenburg-Vorpommern

Projektleiter Susanne Schumacher und Ulrich Söffker, Rostock

Es besteht dringender Bedarf, die Energiewende in Mecklenburg-Vorpommern von Seiten der Umweltverbände weiter zu begleiten, der BUND hat deshalb ein Zweijahresprojekt zur Kommunikation mit Kommunen, Landespolitik Energiewendebündnissen aufgelegt.

Kommunen sind ein äußerst wichtiger Akteur bei der Umsetzung einer nachhaltigen und dezentralen Energiewende! Sie planen und genehmigen, besitzen Flächen für Erneuerbare-Energien-Anlagen und können diese auf ihren Liegenschaften selbst betreiben oder sich wirtschaftlich daran beteiligen. Sie können über ihre Stadtwerke oder Unternehmen Strom- und Wärmenetze betreiben und Vorreiter bei Maßnahmen zur Energieeinsparung sein. Kommunen sind damit Motor und Vorbild für Bürger und Wirtschaft. Der Ausbau Erneuerbarer Energien wiederum schafft Steuereinnahmen und Arbeitsplätze und verbessert so die Kaufkraft in der Region. Maßnahmen zur Energieeinsparung und Nutzung Erneuerbarer Energien tragen zudem zur Entlastung kommunaler Haushalte bei. Innerhalb seines Projektes *Energiewende für Mecklenburg-Vorpommern* setzte sich der BUND daher gezielt für und mit Kommunen sowie dem Land für eine Reduzierung des Energieverbrauchs und für einen höheren Anteil Erneuerbarer Energien an der Energieversorgung unter Berücksichtigung des Natur- und Umweltschutzes ein. Ein monatlicher Infobrief des BUND informierte Kommunen, Stadtwerke, Wohnungsunternehmen und Akteure regelmäßig über aktuelle Veranstaltungen, Wettbewerbe, Leitfäden und aktuelle Förderprogramme, fokussiert auf jeweils ein Thema, und stellt bereits erfolgreich umgesetzte Beispiele aus Kommunen des Landes und darüber hinaus zur Nachahmung vor. Klima- und Energiespartipps ergänzen den zweiseitigen Infobrief. Alle bisherigen Ausgaben des Infobriefes finden Sie unter [www.bund-mecklenburg-vorpommern.de/themen\\_und\\_projekte/energiewende/publikationen/bund\\_infobrief\\_fuer\\_kommunen/](http://www.bund-mecklenburg-vorpommern.de/themen_und_projekte/energiewende/publikationen/bund_infobrief_fuer_kommunen/).

Der BUND ist Mitglied im *Energiebündnis* sowie im *Arbeitskreis Energiewende* der Stadt Rostock. Hier wird die Umsetzung des beschlossenen Masterplans 100 % Klimaschutz der Hansestadt Rostock praktisch begleitet und unterstützt. Für den Ausbau seiner Aktivitäten wird das Energiebündnis in einen Verein umgewandelt. Bei der Ausarbeitung der Rahmenbedingungen hatte der BUND die Federführung. Bei der jährlich statt findenden Energietour in Kooperation mit der VHS ist der BUND ebenfalls mit regelmäßigen Veranstaltungen beteiligt. Das Programm finden Sie unter [www.bund-mecklenburg-vorpommern.de/fileadmin/bundgruppen/bcmslvmeckpomm/pdf/Energiewende/Flyer\\_Energie-Tour\\_2016.pdf](http://www.bund-mecklenburg-vorpommern.de/fileadmin/bundgruppen/bcmslvmeckpomm/pdf/Energiewende/Flyer_Energie-Tour_2016.pdf).

Der BUND ist zudem Mitglied in einem landesweiten *Zukunftsforum Energiewende* und liefert dort wichtige Initiativ- und Strategiearbeit. Dort und in persönlichen Gesprächen wird u.a. ein intensiver Kontakt zu den energiepolitischen Sprechern der demokratischen Parteien gepflegt.

Mecklenburg-Vorpommern ist bisher das letzte Bundesland ohne Landesenergieagentur. Diese jedoch informieren und verbreiten Wissen, arbeiten unabhängig und setzen mit Förderkampagnen wichtige Impulse. Der BUND drängt darauf, bei der aktuellen Errichtung der Agentur die Themen Energieeinsparung und Öffentlichkeitsarbeit personell ausreichend zu untersetzen. Dazu diente auch die vom BUND organisierte Veranstaltung *Energieeinsparung* am 15. Oktober in Warnemünde. Die Ergebnisse der Tagung finden Sie

unter [www.bund-mecklenburg-vorpommern.de/themen\\_und\\_projekte/energiewende/tagungsreihe/](http://www.bund-mecklenburg-vorpommern.de/themen_und_projekte/energiewende/tagungsreihe/).

Im Rahmen einer vom BUND initiierten Zusammenarbeit aus BUND, ANE, TZW und EUB beteiligte sich der BUND zudem an drei Veranstaltungen zu eMobilität im urbanen sowie im ländlichen Raum.

Öffentlichkeitsarbeit: Mit seiner Ausstellung *Energiewende in Mecklenburg-Vorpommern* zu den Themen Energieeinsparung, Erneuerbare Energien und Naturschutz ist der BUND regelmäßig auf Energiemessen des Landes vertreten. Die Ausstellung kann kostenfrei ausgeliehen werden. Anfrage an [susanne.schumacher@bund.net](mailto:susanne.schumacher@bund.net).

Mit Infoständen wirbt der BUND für eine regionale Energiewende aus Bürgerhand. Prioritäten werden hier vor allem beim Thema Energieeinsparung in den Bereichen Strom, Wärme und Mobilität sowie dem Eigenverbrauch selbst erzeugter Energie gesetzt. Die Homepage [www.energiewende-mv.de](http://www.energiewende-mv.de) bietet Daten & Fakten, Infobriefausgaben, Tagungsergebnisse sowie aktuelle Veranstaltungen im Land und darüber hinaus zum Thema.

#### Erfolge:

Die Landesenergieagentur kommt! Nach der jahrelangen Forderung und Begleitung zunächst des Landesenergiekonzeptes mit der darin festgeschriebenen Errichtung einer Energieagentur wird auch die Ausgestaltung dieser mit ausreichend Personal und Mitteln kritisch begleitet.

Der kommunale Infobrief verbreitet kompakt aufbereitetes Wissen und übertragbare Praxisbeispiele von und für Kommunen. Rückmeldungen lassen darauf schließen, dass dieser verstärkt gelesen und genutzt wird.

Informationsverbreitung und Praxisbeispiele bringen den Wandel einer Energieversorgung aus Atomenergie, Kohle und Öl hin zu einer dezentralen und regenerativen Energieerzeugung voran. Dies wiederum ist ein Gewinn für die Region, die Umwelt und die Gesundheit.

Ende November 2015 lief das Projekt aus. Der BUND bemüht sich derzeit darum, das Projekt zu verlängern.

#### Mitarbeit im Kernenergiebeirat

Der BUND ist berufenes Mitglied im Kernenergiebeirat des Landes Mecklenburg-Vorpommern, der beim Innenministerium angegliedert ist. Die Sitzungen des Beirates befassten sich 2015 vorrangig mit dem Rückbau des Atomkraftwerkes Lubmin. Thema waren auch Einlagerungen von Atommüll im Zwischenlager Nord sowie die Position des Landes zu Planungen von Atomkraftwerken in Polen.

#### Kernfusionsprojekt Wendelstein 7X

Der BUND hat den Bau und erste Betriebsdurchläufe des Kernfusionsreaktors Wendelstein 7X in Greifswald kritisch begleitet. Es gibt nach wie vor ungeklärte Sicherheitsfragen zum Bauwerk. Die Kernfusion wird vom BUND als gefährliche und nicht zukunftsfähige Technologie mit außerordentlichen hohen Kosten kritisiert.

## **Die BUNDjugend im BUND Mecklenburg-Vorpommern**

Anna Brauer, Jugendbildungsreferentin

Im Jahr 2015 stand bei der BUNDjugend Mecklenburg-Vorpommern das Thema Jugendbeteiligung im Fokus. Zahlreiche Aktionen, Seminare und Freizeiten, die sich die Jugendlichen gewünscht hatten, wurden selbstständig geplant und mit viel Spaß gemeinsam realisiert! Auch in den Aktivengruppen der BUNDjugend in Neubrandenburg, Schwerin, Rostock und Greifswald engagierten sich viele junge Menschen für mehr Umwelt- und Naturschutz in ihrer Umgebung und eine gerechtere Welt. Dabei unterstützt wurden sie von der Jugendbildungsreferentin Anna Brauer und seit Mai 2015 von der Beteiligungsmoderatorin Susann Nitzsche. Einige Ausschnitte aus dem bunten Jahr stellen wir hier vor:

### **Januar: Agrar-Demo**

Auf der Demo „Wir haben es satt!“ in Berlin setzten sich BUNDjugendliche für eine gerechtere Landwirtschaft und gegen die umweltzerstörende Folgen des möglichen TTIP-Abkommens. Die Jugend setzte hier ein buntes Zeichen gegen die ausbeuterischen Praktiken – im Handel und in der industriellen Landwirtschaft. Vor und nach der Demo konnten sich die Jugendlichen in spannenden Workshops des Bundesverbands vernetzen und austauschen.

### **Mai: LaWiRadtour in Ostvorpommern**

**Landwirtschaft - ein viel diskutiertes Thema in Umweltverbänden und Politik. Und auch für die Jugend von großer Bedeutung. Was passiert wirklich mit unserem „Essen“ bevor es auf unserem Teller landet? Hat das, was wir essen, in der Produktion irgendwelche Auswirkungen auf die Umwelt? Und was soll das Ganze mit dem „Bio“ auf den Lebensmitteln? Das und Vieles erforschten die Jugendlichen auf einer selbstorganisierten Radtour über verschiedene Bauernhöfe und Landwirtschaftsmodelle in der Region Ostvorpommern. Dabei kamen sie mit Referenten und Hofbesitzer\*innen ins Gespräch und konnten vielfältige Einblicke in die biologische Landwirtschaft auf den Höfen bekommen, im Heu übernachten - und natürlich auch mit anpacken!**

### **Juni: Kräuter-Wochenende in Langenhagen**

Wo würde man lieber das erste sommerliche Wochenende verbringen, als inmitten einer wundervoll unberührten Natur mit fröhlichen Menschen und selbst zubereitetem, köstlichen Essen? Vom 5.-7. Juni 2015 fand das erste Wildkräuterwochenende der BUNDjugend Mecklenburg- Vorpommern in der Naturkontaktstation „Langenhägener Seewiesen“ statt. Löwenzahn, Spitzwegerich, Brennessel, Giersch, Gundermann und Gänseblümchen landeten nach kurz oder lang alle im Hefeteig für Kräuterbrote, die im Lehmbackofen gebacken wurden. Es wurde auf einer spannenden Exkursion in und um das Naturschutzgebiet der Langenhägener Seewiesen gelernt, was beim Kräutersammeln alles zu beachten ist und grünes Pesto und Kräuterbutter hergestellt. Achtung, die BUNDjugend meldet vielleicht bald Patent auf Kräuterbutter mit Keks an! Im Anschluss wurde probiert, wie Pflanzen mal ganz anders verwertet werden können – als Ehrenpreis- und Efeucreme.

### **Juli/August:**

Im Sommer ging es auf große Fahrt: 11 Tage Wildnis pur in Schweden – nur mit Kanu und Zelt unterwegs über die vielen Seen bei Gustavfors. Die ehrenamtlichen Teamer erlebten zusammen mit den 14 Jugendlichen die Natur Schwedens, meisterten gemeinsam viele kleine Abenteuer und genossen abends das auf dem Feuer gekochte, leckere abwechslungsreich-vegetarisches Essen. Nach einer Gesamtstrecke von 110 km waren sich alle einig: Das war toll!

### **September: Perspektivtreffen in Glashagen**

Vom 11. – 13. September 2015 fand wieder das Perspektivtreffen der BUNDjugend Mecklenburg-Vorpommern im Gutshaus Glashagen bei Grimmen statt – im Mittelpunkt: die jungen Ideen fürs nächste Jahr! Mit vielen bunten Methoden wurde alte und neue Veranstaltungsideen gesammelt und geguckt, welche Themen wichtig sind und Spaß machen! Das neue Jahresthema für 2016 wurde gefunden: „Bist du ein Gewässer-Esser? Für mehr Gewässerschutz und eine verantwortungsvolle Ernährung.“ Dieses Thema wird die Veranstaltungen im Jahr 2016 begleiten und ein Großteil der Ideen der Jugendlichen wird umgesetzt! Mitmachen sehr erwünscht ☺

### **BUNDjugendgruppe Schwerin in Aktion - selber machen, nicht nur reden!**

Neben den anderen Jugendgruppen in Neubrandenburg, Rostock und Greifswald hat die BUNDjugend Schwerin hat zum Frühling fleißig gewerkelt und mobile Biotope in die Stadt geschickt. Die sechs engagierten Jugendlichen bepflanzten im Projekt „**Wagen-Gärtnern**“ drei gesponserte Einkaufswagen mit den Blumen und Gemüse. Mit diesen grünen Wagen wurden innerhalb der Stadt mobile Biotope für Tiere und Pflanzen geschaffen. Die Hingucker können die Leute zum Überlegen anregen: „Was würde ansonsten mit viel Plastik verpackt im Einkaufswagen landen?“ „Könnte man vieles nicht ganz einfach in kleinem Rahmen selbst anbauen?!“

Den nachhaltigen Konsum nahmen die BUNDjugendlichen auch bei den **konsumkritischen Stadtrundgängen** unter die Lupe, die sie zusammen mit der Jugendbildungsreferentin Anna Brauer für Schulklassen anboten. Mit bunt gefülltem Einkaufswagen und interaktiven Spielen wurde entdeckt, wie das Einkaufsverhalten mit ökologischen und sozialen Missständen in anderen Teilen der Welt zusammenhängt und wie wir alle durch bewussten Konsum positiv Einfluss nehmen können.

### **Dezember: Jugendvorstand gewählt**

**Auf der Mitgliederversammlung der BUNDjugend am 5. Dezember 2015 in Prillwitz wurde von den BUNDjugendlichen ein neuer Jugendvorstand wieder – bzw. neugewählt! Mitglieder des Vorstands sind nun: Yolanda Wolf, Lucas Wawra, Klara Wejda, Tim Suckow, Marlene Steil, Moritz Jondral und Tony Benda! Der Jugendvorstand der BUNDjugend Mecklenburg-Vorpommern übernimmt wichtige strategische Entscheidungen, vernetzt sich mit vielen anderen Jugendverbänden und setzt thematische Schwerpunkte.**



## **Nachwort und Impressum**

Die vorgestellten Themen und Projekte des BUND Mecklenburg-Vorpommern werden 2016 fortgesetzt. Ein Vielzahl weiterer Aktivitäten findet in den 22 BUND-Gruppen vor Ort statt. Der BUND ist ein Mitgliederverband und finanziert sich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Wir freuen uns über Unterstützung unserer Arbeit für Umwelt und Natur durch aktive Teilnahme, durch Mitgliedschaft im BUND oder durch eine Spende!

### **Spendenkonto:**

Sparkasse Mecklenburg-Schwerin  
IBAN: DE36 1405 2000 0370 0333 70  
BIC: NOLADE21LWL

Der BUND ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Mehr Informationen zu unserer Arbeit und zu aktuellen Aktionen, zu Spenden und Patenschaften und Kontakt zu den BUND-Gruppen vor Ort finden Sie unter [www.bund-mv.de](http://www.bund-mv.de).

Herausgeber:

BUND-Landesverband  
Mecklenburg-Vorpommern e.V.  
Wismarsche Straße 152  
19053 Schwerin  
T: 0385 521339-0  
Fax: 0385 521339-20  
E-Mail: [bund.mv@bund.net](mailto:bund.mv@bund.net)  
[www.bund-mv.de](http://www.bund-mv.de)